

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schritt machte er noch in die große Wohnstube, tupfte mit dem Finger in das Weihbrunnfrüglein und spritzte das geweihte Wasser gegen das Hinterstübchen hin; dann wankte er durch die Haustüre, draußen zog er den Gurt fester und ramnte, als ob er von Hunden geheßt würde, den Berg hinab.

Das Ende der Geschichte ist kurz und merkwürdig. Als das Mariete aus seinem Dämmerzustande aufwachte, verlangte es gleich nach dem Franzl. Man sagte ihm, er wäre fortgegangen, einen anderen Doktor zu holen, und werde sobald als möglich wieder kommen. Des war die Kranke zufrieden. In der Nacht setzten ihr die Krampfanfälle immer öfter und stärker zu, am nächsten Morgen erlöste sie endlich der Tod von dem harten Leiden. Bei ihrem Begräbnis, drei Tage nachher, war der Franzl nicht zugegen. Und er konnte auch nicht zugegen sein, denn er wurde selber am gleichen Tage drinnen an der welschen Front begraben. Am ersten Abend, nachdem er wieder zu seiner Truppe gelangt war und bevor er die Nachricht vom Tode seiner Gattin erhalten hatte, hatte er auf Feldwache gehen müssen und war zufällig durch eine verirrte feindliche Kugel getroffen worden. Ein Kamerad fand ihn röchelnd am Boden und fragte ihn, ob er einen Wunsch habe, konnte aber nichts aus ihm herausbringen als die leise geflüsterten Worte:

„In da Hoamat, in da Hoamat,
Da rast i fein aus.“

Aus: „Stille und laute Wasser“, Verlag „Throlia“, Innsbruck.



Frühlingszeit.

Macht da Himmö a freundlögs G'schau,
Weg mitaß da Schnee.
Ueberall auf da Au
Treibn sö Grafal in d' Höh.
Grean wird da Wald.
Komman d' Beigal bald:
Frühlingszeit, Frühlingszeit,
Bist nimmer weit!

Wia dö Woikal am Himmö drobn,
D' Sorgn fliagn vorbei;
Wia auf oamal steht d' Sunn da drobn,
's Herz, dö's wird frei.
's tuat nimmer weh.
Nacht's wieda wia eh':
Frühlingszeit, Frühlingszeit,
Bist nimmer weit!